



Eine Reise mit Hindernissen: Die Mitglieder des Gestorfer Schi- und Wanderklubs haben bei ihrer Schladming-Tour viel erlebt.

FOTO: SCHI- UND WANDERKLUBB

Erst streikt der Bus, dann werden die Sportler krank

Gestorfer Schi- und Wanderklubb erlebt Ski-Freizeit mit vielen Höhen und Tiefen

Schon die Hinreise dauerte sieben Stunden länger als geplant: Zum Glück hatten die Mitglieder des Schi- und Wanderklubs Gestorf ausreichend Brote geschnitten, die sie bei ihrem un-freiwilligen Zwischenstopp in einer Werkstatt bei Fulda verspei-sen konnten.

GESTORF. Was für eine Fahrt! Die Reise des 1. Gestorfer Schi- und Wanderklubs nach Ramsau/Schladming in Österreich hatte es in sich. Die Mitglieder waren um 2 Uhr morgens gestartet, fanden sich jedoch irgendwann in einer

Werkstatt in der Nähe von Fulda wieder. Der nagehauene Bus des heimischen Unternehmens Reise-Heiko streikte.

„Lösungsorientiert wurde nach der Ursache geforscht und gleichzeitig ein weiterer Bus vom Unternehmen losgeschickt, falls umgestiegen werden musste“, berichtet Organisatorin Christine Meier.

Die Fahrt konnte dann doch fortgesetzt werden und der Einsatzbus umdrehen. Die Gruppe kam mit sieben Stunden Verspätung im Hotel an, wo ein tolles Abendessen wartete. Meier spricht allen Mitrei-

senden ein Lob aus: „Alle sind sehr ruhig geblieben. Was sollte man auch machen?“ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten gewusst, dass Reise-Heiko sein Bestes für die Gruppe gibt und in jedem Fall eine Lösung finden wird.

Und: Die Gestorfer hatten für die Hinreise ausreichend belegte Brote und Getränke sowie Süßigkeiten im Gepäck – und genug zu erzählen gab es auch. Die Mitfahrer kamen nicht nur aus dem Calenberger Land und vom Deister, sondern auch aus Münster, Hamburg, Lengo, Köln, Gos-

lar und Schneeverdingen.

Die Woche war tagstüber mit Skifahren und Wandern gefüllt. Der exklusive Service für die Schneefreunde war, dass sie täglich mit dem Bus ins Skigebiet chauffiert wurden. Auch das Abendprogramm konnte sich blicken lassen: Es gab eine Ski-Show am Rittsberg, der Musiker Harry kam ins Hotel und brachte die ganze Truppe auf die Tanzfläche.

Es gab lustige Spieleabende sowie eine Fackelwanderung mit anschließenden Heißgetränken. Wie in diesem Winter üb-

lich, ging es nicht ohne krankheitsbedingte Ausfälle in der Gruppe: Montezumas Rache schlug zu, nahm ihren Lauf und nocte Mitfahrer kurzfristig aus. „Abgesehen davon gab es auch einige Muskel- und Knochenläderungen.“ Das örtliche Krankenhaus in Schladming und diverse Apotheken seien jetzt allen gut bekannt.

Meier war am Ende heilfroh, dass alle 37 Teilnehmenden wieder gesund in Gestorf ankamen. Sie ist sicher: „Diese Reise wird allen noch lange im Gedächtnis bleiben.“